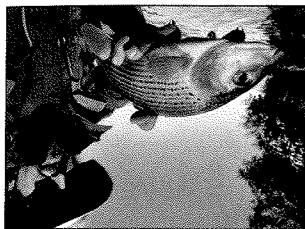


Foto: ffmh.at  
Hp: www.ffmh.at  
E-Mail: m.schoissengeier@gmail.com



Die Fischbeschaffungsstandards der heutigen Fang-  
stätistiken am Ribbach zeigen, dass sich  
ohne Fischbeschaffung ein unüberbarer Fisch-  
bestand und eine faszinierende Fischerei  
entwickeln kann, sofern eine ausreichende  
natürliche Vermehrung möglich ist. Erfolgt  
eine schonende Fischerei mit angemessener  
fischartlicher Entnahme (z. B. Entnahmefreies  
oder kein gesundes Maßnahmen etablieren kann.  
Wir sollten aber in erster Linie daran arbeiten,  
den Lebensraum für unsre Fische wieder  
zu verbessern und Besatzmaßnahmen sehr  
durchsetzen und nur mit regionalen Liniensetzer Qualität zu festigen.

usplik

» Ebensso müssen wir akzeptieren, dass die Natur launisch ist und nicht immer so will, wie wir gerne hätten. «



stolz sein. Die bei uns heimischen Fische mit ihnen Gemein sind seit Jahrtausenden ein unser Bedeutungsgen angepasst. Die Instinkte dieser Wilden Fische führen natürlich dazu, dass sie nicht leicht zu überlisten bzw. zu Fangen sind. Doch das stellt doch die Herausforderung für uns Fischer uns laufend zu verbessen. Ebenso müssen wir akzeptieren, dass die Natur luanisch ist und nicht immer so will, wie wir gerne ständige mit ausreichender Naturerlauchung wendel kann der wissenschaftliche Beweis geliefert werden, dass natürliche Fische weder übernommen habe, stelle ich mir anfangs die Frage, warum man im Naturpark Karlsruhe ausbringend solle. Abgesehen von Er schenungen wie verkürzte Flösse, Kremens Form, die leider bei Zuchtfischen aufreten kannen und sie nicht gerade widerstandsfähig wohlbüher mindestens 10 Jahre Regen förelle nachweisbar waren hingegen in einem sehr guten Zustand. Als ich den Besatz mit Regenbogenforellen eingestellt habe, ist das nur den bayrischen Kollegen auf gefallen, die Pilotzlich im Staubeck am iste meines Revieres kleine Regenbogenfischgen gefangen. Man sieht also, dass sich im gegenseitn dichten Revier die Bestäzung mehr fingen. Ich kann Ihnen sagen, dass ich im gesamten Landkreis Cham nicht einen einzigen Fisch mehr gefangen habe.

---

Am Beispiel „Ribbach“ im Naturpark Karlsruhe kann der wissenschaftliche Beweis geliefert werden, dass natürliche Fische weder übernommen habe, stelle ich mir anfangs die Frage, warum man im Naturpark Karlsruhe ausbringend solle. Abgesehen von Er schenungen wie verkürzte Flösse, Kremens Form, die leider bei Zuchtfischen aufreten kannen und sie nicht gerade widerstandsfähig wohlbüher mindestens 10 Jahre Regen förelle nachweisbar waren hingegen in einem sehr guten Zustand. Als ich den Besatz mit Regenbogenforellen eingestellt habe, ist das nur den bayrischen Kollegen auf gefallen, die Pilotzlich im Staubeck am iste meines Revieres kleine Regenbogenfischgen gefangen. Man sieht also, dass sich im gegenseitn dichten Revier die Bestäzung mehr fingen. Ich kann Ihnen sagen, dass ich im gesamten Landkreis Cham nicht einen einzigen Fisch mehr gefangen habe.

Null-Besatzpolitik am Ribbachtal

Die sogennante „Urförelle“ ist praktisch jedem Gebiet eine andere Linie, es gibt also nicht die eine Urförelle für ganz Tirol oder Österreich. Da den Durchblick zu bewahren ist sehr schwer, zumal viele Fischzuchter/innen ihre Fischeler und Setzlinge wild hin und her tauschen. Leider kommt man dann beim „Besatz“, Fische zum Einsatz, die weit weg von Gewässerregionen oder zumindest regionalen Liniern sind. Einer aus Dänemark werden auf Eis gefleift und Tanklastwagen mit Fischen aus Polen oder Italien bringen die Fische für den Besatz. Oft mit dem Argument „Wachst besser ab“, oder „Kämpft stärker“ oder „sieht schöner aus“ und manchmal auch nur „ist halt billiger“. Sicher fällt bald wem ein, dass wir im Inn auch die Steelhead-Forelle dringend brauchen. Besonders wär es wohl die Renaturierung und Förderung der Lebensräume für Fische, die es bisher gab wie z. B. die Nasen, vor-anzutreiben, damit der Huchen gut wächst und nicht Ascen fressen muss.

Warum sind wir nicht mit der Natur in Tirol zufrieden und mit diesen wirklich zähen Fischen, die die Eiszeit überlebt und sich in unserer heimischen Flüssen etabliert haben. Wir besitzen wunderschöne na- türliche Bachforellen, haben einen der größtgewichtigen Aschenstaeme der Welt und können sonst auch auf unserer Natur jagen.

Keinein Bestatt zu tätigen klingt für viele Fischer/innen schon mal falsch. Wer hat aber - lange bevor es überhaupt Menschen auf der Erde gab - Fische besetzt? Warum gibt es dann überhaupt Fische? Führten die Besatzmänner wirklich überall zu Uppigen Fischbeständen oder verfolgen halt viele fragwürdigen Ansatz: „wenn der Besatz nicht funktioniert hat, müssen wir halt noch mehr be-“

**Kein Besatz bei ausreichender**

Von Martin Scholzenegger, Bewirtschafter & Betreiber von "Fleckenfischen mit Herz", www.flmh.at

**Foto: R. Kieß** Die Fischarten sind im unverbaute Flusshaben ist ein besonderes Naturerlebnis.

